



Auch ein Produkt der Wissenschaftskooperation, in diesem Fall zwischen dem VEB Elektronik Gera und der TH Ilmenau: der Kleincomputer MC 80, der zum Beispiel die Lichteffekte im Friedrichstadt-Palast steuert. Im Bild die Genossen Detlef Kämmer (l.) und Hartmut Beyer, die an der Entwicklung dieses Gerätes beteiligt waren.

Foto: Wolf-Dieter Volkmann

Schwierigkeiten hinweg zu verwirklichen. Dieses Auswahlprinzip hat sich also bewährt und wird beibehalten.

Genauso wichtig war die gründliche politische Vorbereitung der Mitarbeiter auf ihre Aufgabe. Die Parteiorganisation verstärkte zum Beispiel bei ihnen das Verständnis dafür, daß jeder Tag, an dem die neuen Verfahren früher zum Einsatz kommen, den Zuwachs zum Nationaleinkommen erhöht, jede Verspätung aber spürbaren Verlust bedeutet. Sie schärfte ihnen den Blick dafür, daß sich gerade auf technologischem Gebiet international eine harte Klassenauseinandersetzung vollzieht und aggressive imperialistische Kreise bestrebt sind, hier eine Monopolstellung zu erreichen und von ihr aus Druck auf den Sozialismus auszuüben.

Das waren Motive dafür, daß Facharbeiter und Ingenieure unseres Betriebes und Wissenschaftler

aus Dresden nach Erarbeitung des Projektes nicht abwarteten, sondern unverzüglich auch unter ungünstigen äußeren Bedingungen darangingen, die Verfahren zu realisieren und eine alte Halle dafür einzurichten. Sie arbeiteten dann auch gemeinsam in Schichten an der dort neu installierten Technik, um zu sichern, daß sie in kürzester Zeit die projektierten technischen wie ökonomischen Leistungsparameter erreicht.

Unsere Parteileitung hat ständig auf den Verlauf der Arbeit eingewirkt und guten Kontakt zum Realisierungskollektiv gehabt. Sie zog aber die Schlußfolgerung, daß es notwendig ist, künftig mit den Parteileitungen der jeweiligen wissenschaftlichen Institute enger zusammenzuwirken, um diese wichtigen Prozesse abgestimmt politisch zu führen.

Peter Leger

ParteiSekretär im VEB Elektronik Gera

Informationen

Konferenz zu Kreis- und Betriebsschulen

(NW) Auf Beschluß des Sekretariats der Bezirksleitung Erfurt der SED fand eine Konferenz zur Arbeit der Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus statt. Anliegen war es, die Ergebnisse in der Aus- und Weiterbildung der Kader seit dem X. Parteitag der SED einzuschätzen und über die Aufgaben zur Verbesserung der Qualität und Wirksamkeit der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu beraten. Der Erfahrungsaustausch war von der auf der 10. Tagung des ZK der SED erneut gestellten Forderung bestimmt,

daß „für die Lösung der heutigen und zukünftigen Aufgaben die weitere Vertiefung der marxistisch-leninistischen Bildung der Kommunisten, insbesondere der Kader, unerläßlich ist“. Viele Absolventen der Kreis- und Betriebsschulen, das wurde auf der Konferenz begründet, leisten an der Spitze ihrer Partei- und Arbeitskollektive eine hervorragende Arbeit zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse. Herausgearbeitet wurde, daß es auf der Grundlage des Erreichten auch in der Zukunft darauf ankommt, das

klassenmäßige Urteilsvermögen der Genossen zu allen Fragen der Innen- und Außenpolitik weiter auszubilden. Am Beispiel der Kreise Nordhausen, Mühlhausen sowie des Stadtbezirkes Erfurt-Nord wurde nachgewiesen, daß die straffe Führung der Kreisschulen durch die Sekretariate der Kreisleitungen eine wichtige Voraussetzung für gute Ergebnisse in der Bildungs- und Erziehungsarbeit, für die Lebensverbundenheit und erzieherische Wirksamkeit der Lehrveranstaltungen ist. Es wurde betont, in der Parteitagsvorbereitung die gegebenen Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung der Kader wirksamer zu nutzen.